

# Presseausschnitt

aus der Zeitung „Lippstadt am Sonntag“ vom 27. November 2011



Die Stadtverwaltung und verschiedene Gruppen arbeiten in einer Kooperationsrunde zusammen, um das Bewusstsein für das Thema „Häusliche Gewalt“ zu vergrößern, erläuterten Bürgermeister Christof Sommer (l.), Gleichstellungsbeauftragte Daniela Franken (2.v.l.) und Fachdienstleiterin Helga Rolf (5.v.r.).  
Foto: Redlich

## Eigenes Zuhause gefährlicher Ort

### Kooperationsrunde macht auf häusliche Gewalt aufmerksam

**Lippstadt.(-ich)** Häusliche Gewalt, bei der in 90 Prozent der Fälle Frauen die Opfer sind, hat für die Polizei in den vergangenen Monaten eine noch höhere Bedeutung bekommen, da die Fallzahlen gestiegen sind, berichtete Bürgermeister Christof Sommer am Freitag bei der Vorstellung der Aktion „Eiskalt gegen häusliche Gewalt“.

Seit 2003 setzt sich in Lippstadt eine Kooperationsrunde, zu der Vertreterinnen und Vertreter der Polizei, Beratungsinstitutionen, dem Frauenhaus Soest, dem Anwaltsverein, dem kommunalen Sozialdienst und der Gleichstellungsstelle der Stadt gehören, mit dem Thema auseinander. Die Kooperationsrunde beteiligt sich seit Jahren an dem internationalen Gedenktag „Nein zu Gewalt an Frauen“ am 25. November mit Aktionen. Auch in diesem Jahr machte die Runde wieder bei der Fahnenaktion von Terres des Femmes mit und setzte vor dem Stadthaus mit der Fahne „Frei leben- ohne Gewalt“ ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen. In vielen Städten und Gemeinden werden begleitende Aktionen angeboten. So hat es auch in Lippstadt bereits eine Brötchentüten-Aktion gegeben. In diesem Jahr führt die Kooperationsrunde die Aktion „Eiskalt gegen häusliche Gewalt“ durch. In diesem Zusammenhang

werden 2.000 Eiskratzer mit den wichtigsten Rufnummern für Gewaltopfer verteilt.

Häusliche Gewalt ist die häufigste Ursache von Verletzungen bei Frauen: häufiger als Verkehrsunfälle und Krebs. In Deutschland ist oder war schon jede vierte Frau Opfer von häuslicher Gewalt. Bildung, Einkommen, Alter und Religionszugehörigkeit sind dabei bedeutungslos, berichteten Helga Rolf, Fachdienstleiterin Jugend und Familie, und die Gleichstellungsbeauftragte Daniela Franken. In Lippstadt erfolgten im Jahr 2010 51 Einsätze der Polizei nach dem Gewaltschutzgesetz. In diesem Jahr wurde die Polizei bereits in 72 Fällen gerufen.

Die Frauennotwohnung der Stadt war im letzten Jahr durchgängig mit sechs Frauen belegt. Im Jahr 2011 sind es bislang drei Frauen gewesen. Die Frauennotwohnung ist eine Einrichtung für Frauen aus Lippstadt, die von häuslicher Gewalt betroffen sind und deren Schutz dort gewährleistet werden kann. Wenn dies nicht der Fall ist, erfolgt eine Zusammenarbeit mit dem Frauenhaus Soest. Das Frauenhaus hat 20 Plätze für Frauen und Kinder. Rund 75 Prozent der Plätze sind jährlich belegt, das bedeutet in absoluten Zahlen: jährlich wohnen dort rund 70 Frauen mit etwa 80 Kindern.

# Presseausschnitt

aus der Zeitung „Lippstadt am Sonntag“ vom 26. November 2011



Kooperationsrunde gegen häusliche Gewalt kratzt für mehr Aufklärung: Christof Sommer (1.v.l.), Daniela Franken (2.v.l.) und Ulrike Dussmann (3.v.l.) ■ Foto: Wedderwille

## Eiskratzer für den Notfall

### Aufklärungsaktion gegen häusliche Gewalt

LIPPSTADT ■ Anlässlich des gestrigen internationalen Tages „Nein zu Gewalt an Frauen“ startete die Kooperationsrunde gegen häusliche Gewalt in Lippstadt zusammen mit Bürgermeister Christof Sommer eine Fahnen- und eine Aufklärungsaktion. Unter dem Motto „Eiskalt gegen häusliche Gewalt“ will diese Kooperationsrunde mit 2000 Eiskratzern, auf denen wichtige Telefonnummern wie die des Frauenhauses Soest oder der Opferschutzbeauftragten der Polizei stehen, auf das Thema Gewalt zu Hause aufmerksam machen.

„Über 72 Polizeieinsätze nach dem Gewaltschutzgesetz gab es in diesem Jahr in Lippstadt“, erklärte Helga Rolf, Leiterin des Jugendamtes Lippstadt auf

dem Pressetermin. 2010 lag die Zahl noch bei 51 Einsätzen.

Da man Eiskratzer länger behalte als die Bröchentüten, die 2006 verteilt wurden, habe man sich für diesen Weg der Aufklärung entschieden, so Daniela Franken, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Lippstadt.

Die Fahne der „Terre des Femmes“, einer Menschenrechtsorganisation für Frauen, weht jetzt eine Woche lang vor dem Stadthaus.

Die Kratzer liegen in der Bürgerberatung und bei den Kooperationspartnern aus: Polizei, Frauenhaus Soest, Anwaltsverein, kommunaler Sozialdienst, Beratungsinsitutionen und in der Gleichstellungsstelle der Stadt Lippstadt. ■ jdw